

- FREIE WÄHLER NOK - FREIE WÄHLER NOK - FREIE WÄHLER NOK - FREIE WÄHLER NOK -
KREISTAGSFRAKTION

**Sitzung des Kreistages des Neckar-Odenwald-Kreises
am 16. Mai 2022 in Fahrenbach**

Stellungnahme der Fraktion der Freien Wähler

durch Thomas Ludwig

zu TOP 1

„Einführung des Landesweiten Jugendtickets (LWJT)“

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

auf der Homepage des Verkehrsministeriums kann man zur Einführung des LWJT in sprachlich denkbar ein-
töniger Form (oder ist das die immer wieder proagierte einfache Sprache?) u.a. folgendes lesen (Zitat):

*„Das landesweite Ticket für Jugendliche kommt im März 2023 in Baden-Württemberg. Es richtet sich an
Schülerinnen und Schüler, Studierende, Azubis und Freiwilligendienstleistende. (...)*

Das Ticket erhalten, können...

- *Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 21. Lebensjahrs.*
- *Schülerinnen und Schüler, Studierende, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende bis zur Voll-
endung des 27. Lebensjahrs. (...)*

*Für einen Euro pro Tag können junge Menschen in Baden-Württemberg bald im gesamten Land Bus und
Bahn fahren. Das Ganze geht schon ab dem 1. März 2023. Damit setzt die Regierung ein wichtiges Vorhaben
des Koalitionsvertrages um. Dank dem günstigen Preis und der landesweiten Gültigkeit macht das landes-
weite Jugendticket den ÖPNV zum attraktivsten Verkehrsmittel für junge Leute in Baden-Württemberg.“*

Aha – das ist also ein Vorhaben des Koalitionsvertrages.

Und was geht uns das an?

Oder anders ausgedrückt: hatten wir als Kreistag oder Landkreis ein Mitspracherecht bei der Entscheidung,
das LWJT einzuführen?

Die Antwort lautet natürlich: „Nein!“

Also noch einmal die Frage: Was geht uns das an.

Na klar – wir alle, egal ob Bund, Land oder Kommunen, wollen nachhaltige Mobilitätsangebote wie z.B. den
ÖPNV fördern und wollen damit noch mehr Menschen dazu bewegen, das Individualverkehrsmittel, sprich:
den Pkw, stehen zu lassen. Und es ist auch vollkommen richtig, mit diesem Projekt bei der jungen Generati-
on anzusetzen: zum einen, weil dort die finanzielle Entlastung am meisten wirkt und zum zweiten, weil das
die Generation von morgen ist, die dieses veränderte Mobilitätsverhalten dann auch wiederum ihren Nach-
kommen vorleben kann.

Sicherlich sind wir uns alle darüber einig, dass diese Idee grundsätzlich Sinn macht, aber warum braucht es
dafür einen Beschluss des Kreistags?

Der Vorlage kann man es entnehmen: weil das Land von uns eine Mitfinanzierung erwartet – und das nicht
zu gering. Von 30 % oder 800.000 € pro Jahr ist die Rede.

Mit anderen Worten: der Koalitionsvertrag und der Beschluss der Landesregierung zur Einführung des LWJT
sind ganz klar Verträge zu Lasten Dritter, nämlich zu Lasten der Haushalte der kommunalen Familie.

Statt hinzustehen und zu sagen: wir wollen das und wir bezahlen das auch komplett, hat man wieder einmal ein Förderprogramm aufgelegt, zu welchem die Kreise unterm Strich nicht nein sagen können, es aus hauswirtschaftlichen Gründen aber eigentlich müssten, zumal die Kompensationsmöglichkeit durch Änderungen bei der Bezuschussung des MAXX-Tickets im Moment noch mehr als fraglich sind.

Das alles kann man in der Vorlage nachlesen, wie auch die Absicht des Landes, schon bald eine Evaluierung durchzuführen und die dauerhafte Finanzierung des LWJT ab dem Jahre 2026 in eine gesetzliche Regelung zu überführen. Eine Aussage, ob dies dann gleichbedeutend mit einer 100 %-igen Kostenübernahme durch das Land ist, sucht man dort aber freilich vergebens und man wird sie auch nicht bekommen, denn wer kann schon verlässlich vorhersagen, wie es bis dahin um die Landesfinanzen bestellt sein wird?

M.s.v.D.u.H., als die NVBW am 24.11.2021 auf ihrer Homepage unter der Überschrift: *„365-Euro-Jugendticket als Booster für den ÖPNV“* über die Einführung des LWJT berichtete, zitierte sie den Fraktionsvorsitzenden der Grünen im Landtag u.a. mit dem Satz: *„Diese Flatrate für Busse und Bahnen entlastet nicht nur die Familienkasse, auch das Elterntaxi kann nun in der Garage bleiben.“* Aber stimmt das wirklich? Einfach das LWJT in die Tasche stecken und alles ist paletti? Klar, im persönlichen Erlebnisraum der meisten unserer Landespolitiker, also in den Großstädten, wo man darüber diskutiert, ob der 15-Minutentakt jetzt auch endlich am Wochenende auf 10 Minuten verbessert werden sollte – dort funktioniert das. Und es funktioniert auch im Ländlichen Raum dann ganz ordentlich, wenn sich die Verkehrsbedürfnisse zufällig exakt entlang der S-Bahn abspielen. Aber das tun sie eben nicht alle. Schauen Sie sich doch als Beispiel nur einmal die Rundenspielpläne unserer Jugendfußballmannschaften an. Da wird nicht nur in Osterburken, Seckach, Dallau, Mosbach oder Neckargerach gespielt, sondern auch in Strümpfelbrunn, Oberwittstadt, Altheim oder Laudenberg. Ich möchte nicht verhehlen, dass man in zwei oder drei Stunden (wohl gemerkt: einfache Fahrt!) auch dort ankommt, aber diese Ergebnisse entsprechen eben in keinsten Weise den Anforderungen an eine halbwegs zeitgemäße Reisegeschwindigkeit – und auf eine solche haben auch wir im typisch Ländlichen Raum einen Anspruch.

Deshalb wird die Fraktion der FREIEN WÄHLER einerseits dem Beschlussvorschlag zustimmen, aber andererseits fordern wir die Landesregierung dazu auf, endlich verstärkt ein Augenmerk auf die Verkehrsbedürfnisse des Ländlichen Raumes zu werfen und für eine spürbare Abmilderung des Stadt-Land-Gefälles bei der Vertaktung zu sorgen, denn erst dann kann das Elterntaxi wirklich stehen bleiben.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.